

Journal für die professionelle medizinische Fußpflege

B 3113 E

Podologie

Ausgabe 10 ▶ Oktober 2017 ▶ 68. Jahrgang

www.podologie.de

SONDERDRUCK

**Schleifkappensysteme
auf dem Prüfstand**



Schleifkappensysteme auf dem Prüfstand

Schleifkappen mit Gummiträger gehören seit Mitte des letzten Jahrhunderts zum Instrumentarium der podologischen Praxis sowie in der medizinischen Fußpflege. Sie werden in unterschiedlichen Größen und Qualitäten angeboten. Ein Erfahrungsbericht von Fritz Bittig, Buchautor und Fachlehrer für Podologie.

Hier einige Fakten aus meiner täglichen Praxis im Umgang mit Schleifkappen mit Gummiträgern:

- Groß dimensionierte Gummiträger sollten laut Hersteller maximal 8.000 U/min nicht überschreiten. Ergebnis: geringe Abtragsleistung von Hornhaut, zu hoher Druck auf die Haut erforderlich, dadurch Hitzegefühl bzw. Stillstand des Schleifers auf der Haut, Arbeitszeit wird verlängert, daher eher unwirtschaftlich.



Abb. 1a: System alt/neu



Abb. 1b: Drei Größen HybridCaps



Abb. 1c: Drei Körnungen HybridCaps



Abb. 2a: Podologischer Befund vor der Behandlung: Hyperkeratose rechte Ferse bei einer 65-jährigen Patientin



Abb. 2b: Mit dem grün gekennzeichneten HybridCap HC6880M wird die glasige Verhornung mit zirka 20.000 U/min sanft abgetragen



Abb. 2c: Deutlich sieht man das verbesserte Hautbild. Nun kommt der Blau gekennzeichnete Hybrid-Cap HC880M zum Einsatz, um die verbliebenen schrundenartigen Verhornungen zu entfernen. Die U/min wird beibehalten.

Schleifkappen werden oft in großer Anzahl in Plastikboxen mit verschiedenen Körnungen und unterschiedlichen Größen angeboten.

- Es besteht die Gefahr, dass sich in den Kunststoffächern Schmutz und Schleifstaub ansammeln. Dies kann zum Hygieneproblem werden!
- Bei kleinerem Durchmesser der Schleifkappen (fünf bis ca. zehn Millimeter) und höherer U/min kann sich der Gummiträger erhitzen und ausdehnen, wodurch er sich generell sehr schwer abziehen lässt.
- Eine mehrmalige Benutzung derselben Schleifkappe ist aus hygienischen Gründen bedenklich. Zudem kommt es bei gebrauchten Gummiträgern selbst bei leichtem Druck auf die zu behandelnde Hautoberfläche häufig zum Durchrutschen.
- fehlende Kennzeichnung der verschiedenen Körnungen
- Schleifkappen sind beim erstmaligen Gebrauch nicht steril
- Schleifkappen ohne CE-Kennzeichen sollten aus hygienischen Gründen nach einmaliger Anwendung entsorgt und nicht in Desinfektionslösungen „wiederaufbereitet“ werden (Material leidet, keine weitere Stabilität möglich; Durchrutschen am Träger oder Materialbruch als mögliche Folgen)
- Durch Rundlaufgenauigkeit der Gummiträger (falsches Handling) entstehen starke Vibrationen im Handstück. Betrof-

fende sollten entsorgt werden, um eine Schädigung des Handstücks zu vermeiden. Das bedeutet eine Neuanschaffung. Bei zirka 100 Schleifkappen sind oft mehrere Gummiträger erforderlich.

- Stellt sich die Frage: Sind die herkömmlichen Schleifkappen und Gummiträger letztendlich auch wirtschaftlich? Dieser Schleifkappen-Ära sei Danke gesagt, und gerne benutze ich den Slogan „Das Bessere ist des Guten Feind“ und komme zu den HybridCaps, einer Neuheit der Firma Busch. Sie ergänzen die Anwendung der erfolgreichen Hybrid Twister. Ich habe die HybridCaps getestet und gebe meine bisherigen Erfahrungen hiermit gerne weiter:
 - überzeugende Abtragsleistung (Abrasivität) durch die wirkungsvoll kombinierten Werkstoffe Diamant und Keramik; diese Kombination solch hochwertiger Materialien ist einmalig in der professionellen Praxis bei Schleifkappen und ermöglicht eine deutlich höhere Abtragsleistung bei gleichzeitig optimal geglätteten Hautoberflächen (siehe Abbildungen 2a – d)
 - exzellente Rundlaufgenauigkeit und dadurch angenehmes Schleifverhalten (keine vom Patienten oft als unangenehm empfundenen Vibrationen)
 - im Vergleich zu herkömmlichen Schleifkappen und Gummiträgern leichtes Wechseln der HybridCaps mit dem Cap Träger
 - Die HybridCaps sowie der Cap Träger sind Medizinprodukte mit CE-Zeichen – rechtlich erforderlicher Standard!

- ideale hygienische Wiederverwendung durch Desinfektion, Reinigung im Ultraschall und Sterilisation (Heißluft sowie Autoklav)
- schnelles Erkennen der jeweiligen Körnung durch Farbmarkierungen
- hohe Wirtschaftlichkeit durch 100-fache Wiederverwendung.

Thema Wirtschaftlichkeit

Jeder Behandler muss beim Instrumenteneinkauf kalkulieren und vergleichen, um auch vom Patienten einen fairen Behandlungspreis zu verlangen. Daher habe ich beide Schleifkappensysteme anhand eines Rechenbeispiels gegenübergestellt. Für das Schleifkappensystem mit Gummiträger habe ich einen aktuellen marktüblichen Mittelwert eingesetzt. Für die HybridCaps habe ich die unverbindlich empfohlenen Preise der Firma Busch verwendet. Mehrkosten für die Hygienemaßnahmen wurden außer Acht gelassen, da diese im standardisierten Wiederaufbereitungsablauf in der Praxisroutine nicht ins Gewicht fallen.

Fazit: Die neuen HybridCaps von BUSCH haben mich überzeugt. In meinen Augen sind sie die wirtschaftlichste, sicherste und handlichste Weiterentwicklung der bisherigen Schleifkappensysteme.



Abb. 2d: Zustand nach Schleifarbeit



Abb. 2e: Mit der feinen Körnung des rot gekennzeichneten HybridCap HC8880M wird die noch verbleibende Verhornung geglättet. Anschließend ist eine Hautpflege selbstverständlich.



Abb. 3a



Abb. 3b

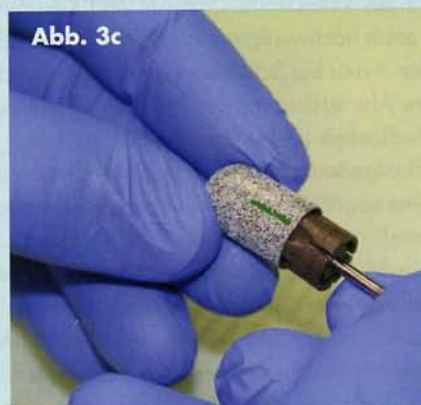


Abb. 3c

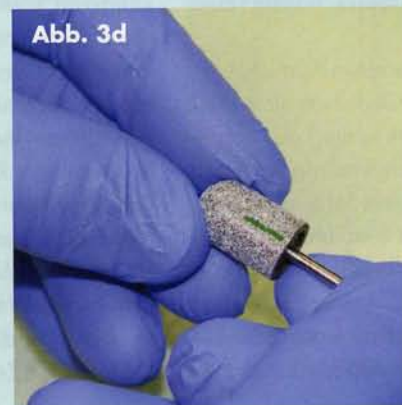


Abb. 3d

Abb. 3a: Mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand wird die HC6880M Kappe fixiert, mit der rechten Hand wird der Schaft gehalten

Abb. 3b: Unter leichtem Zug wird die Schleifkappe vom Träger abgenommen

Abb. 3c: Die HC880M Kappe wird auf den Träger neu aufgesetzt und unter sanftem Druck bis zum ersten Widerstand geschoben. Diesen spürt der Behandler durch ein leichtes „Klick“ mit seinen Händen.

Abb. 3d: Über diesen „Klick“-Punkt weiter drücken und schon sitzt die HybridCap perfekt und sicher ohne Verklebmen, Verkannten oder Durchrutschen

Zu den Abbildungen 3a - d: Durch ein verbessertes Handling lässt sich der Schleifkappen-Wechsel schneller durchführen als mit herkömmlichen Schleifkappen mit Gummiträgern. Diese sind häufig miteinander „verbacken“, d. h. die Kappen lassen sich kaum vom Gummiträger abziehen und kosten den Behandler Zeit und Nerven. Ebenfalls wird ein Durchrutschen der Schleifkappe beobachtet, wenn der Behandler das Instrument auf die verhornte Hautschicht drückt. Entweder ist die Kappe defekt (Rissbildung) oder der Gummiträger materialbedingt geschrumpft durch unzulässige Wiederaufbereitungsmaßnahmen. Bei den HybridCaps geht der Wechsel leicht und ohne Gewalt vonstatten. Ein Durchrutschen gibt es nicht. Die Wiederaufbereitung – HybridCap und Cap Träger getrennt voneinander – ist problemlos.

Rechenbeispiel beider Systeme bei 100 Anwendungen mit 100mm Durchmesser:

Gummisystem

1 Stck. Kappe	100mm	€ 0,40
100 Stck. Kappe		€ 40,00
200 Stck. Kappe		€ 80,00
1 Stck. Träger		€ 2,70
geringe Wiederverwendbarkeit		

HybridCap

1 Stck. HybridCap	100mm	€ 24,50
1 Stck. Träger		€ 9,50
mehr als 100-fache Wiederverwendbarkeit		
HybridCap 100-fache Anwendung		€ 24,50
HybridCap 200-fache Anwendung		€ 24,50

Korrespondenzadresse:

Fritz Bittig
 Fachlehrer für Podologie
 Bergwerkstraße 22
 83471 Berchtesgaden
 info@fritz-bittig.de